

© International Baccalaureate Organization 2022

All rights reserved. No part of this product may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without the prior written permission from the IB. Additionally, the license tied with this product prohibits use of any selected files or extracts from this product. Use by third parties, including but not limited to publishers, private teachers, tutoring or study services, preparatory schools, vendors operating curriculum mapping services or teacher resource digital platforms and app developers, whether fee-covered or not, is prohibited and is a criminal offense.

More information on how to request written permission in the form of a license can be obtained from <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

© Organisation du Baccalauréat International 2022

Tous droits réservés. Aucune partie de ce produit ne peut être reproduite sous quelque forme ni par quelque moyen que ce soit, électronique ou mécanique, y compris des systèmes de stockage et de récupération d'informations, sans l'autorisation écrite préalable de l'IB. De plus, la licence associée à ce produit interdit toute utilisation de tout fichier ou extrait sélectionné dans ce produit. L'utilisation par des tiers, y compris, sans toutefois s'y limiter, des éditeurs, des professeurs particuliers, des services de tutorat ou d'aide aux études, des établissements de préparation à l'enseignement supérieur, des fournisseurs de services de planification des programmes d'études, des gestionnaires de plateformes pédagogiques en ligne, et des développeurs d'applications, moyennant paiement ou non, est interdite et constitue une infraction pénale.

Pour plus d'informations sur la procédure à suivre pour obtenir une autorisation écrite sous la forme d'une licence, rendez-vous à l'adresse <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

© Organización del Bachillerato Internacional, 2022

Todos los derechos reservados. No se podrá reproducir ninguna parte de este producto de ninguna forma ni por ningún medio electrónico o mecánico, incluidos los sistemas de almacenamiento y recuperación de información, sin la previa autorización por escrito del IB. Además, la licencia vinculada a este producto prohíbe el uso de todo archivo o fragmento seleccionado de este producto. El uso por parte de terceros —lo que incluye, a título enunciativo, editoriales, profesores particulares, servicios de apoyo académico o ayuda para el estudio, colegios preparatorios, desarrolladores de aplicaciones y entidades que presten servicios de planificación curricular u ofrezcan recursos para docentes mediante plataformas digitales—, ya sea incluido en tasas o no, está prohibido y constituye un delito.

En este enlace encontrará más información sobre cómo solicitar una autorización por escrito en forma de licencia: <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

Geschichte

Leistungs- und Grundstufe

1. Klausur – Quellenhandbuch

Mittwoch, 4. Mai 2022 (Nachmittag)

1 Stunde

Hinweise für die Kandidaten

- Öffnen Sie dieses Quellenhandbuch erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Dieses Quellenhandbuch enthält die Quellen, die für die 1. Klausur der Leistungs- und Grundstufe Geschichte benötigt werden.
- Lesen Sie alle Quellen in einem Wahlpflichtbereich.
- Die Quellen in dieser Klausur können bearbeitet und/oder gekürzt worden sein: Hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Wahlpflichtbereich	Quellen
1: Militärische Führer	A – D
2: Eroberung und deren Folgen	E – H
3: Die Entwicklung zum globalen Krieg	I – L
4: Rechte und Proteste	M – P
5: Konflikte und Intervention	Q – T

Wahlpflichtbereich 1: Militärische Führer

Lesen Sie die Quellen A bis D und beantworten Sie die Fragen 1 bis 4. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Richard I. von England (1173–1199) — Wirkung: Politische Auswirkungen in England: Abwesenheit des Königs; politische Instabilität; Revolte von John und Philip in Richards Abwesenheit.

Quelle A

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle B

Das Bild zeigt John und seinen Bruder Richard I. mit ihrer Mutter Eleonore von Aquitanien, aus dem Stich *Prinz John unterwirft sich Richard I.* (1795).



[Quelle: Nach Benjamin West PRA - Prince John's Submission to Richard I, 1795, Strichgravur, 28.6 x 20.9 cm.
Foto: © Royal Academy of Arts, London.]

Quelle C

William of Newburgh, Historiker im 12. Jahrhundert, in der Chronik *The History of English Affairs* (Die Geschichte englischer Angelegenheiten) (beendet um 1198).

John hörte zu dieser Zeit nicht auf, seinen Bruder zu plagen, und war ein treuer Anhänger des Königs von Frankreich in allen Dingen. Denn während der König von Frankreich die normannischen Gebiete verwüstete, versetzte John die Provinzen Englands mit Heerscharen von Verbrechern in Unruhe. Aber die Edlen des Königreichs, fest im Glauben und ungebrochen im Geist, versammelten ein beeindruckendes Heer von Krieglern. Sie widersetzten sich den gesetzlosen Unternehmungen dieses wirrköpfigen Jünglings [John]. Sie belagerten das Schloss Windsor, das in Johns Hände gefallen war, und zwangen es, sich zu ergeben. Aber als John sah, dass seine Anhänger, denen er nicht beistehen konnte, den Gefahren einer Belagerung ausgesetzt waren, bat er um einen Vertrag für ihre Sicherheit und gab das Schloss auf.

Quelle D

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Ende von Wahlpflichtbereich 1

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 2: Eroberung und deren Folgen

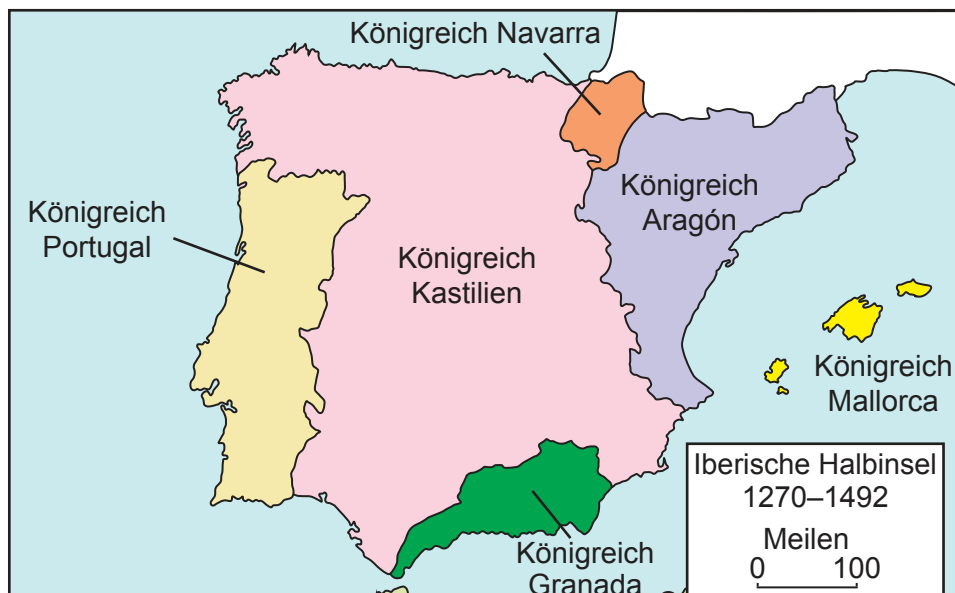
Lesen Sie die Quellen E bis H und beantworten Sie die Fragen 5 bis 8. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 1: Die Endphase der muslimischen Herrschaft in Spanien — Kontext und Motive: Politischer Kontext in Iberien und Al-Andalus im späten 15. Jh.; innere Konflikte und Allianzen in Granada im späten 15. Jh.

Quelle E Max von Habsburg, Historiker, in dem Schulbuch *Spain in the Age of Discovery, 1469–1598* (Spanien im Zeitalter der Entdeckungen, 1469–1598) (2015).

Der iberischen Halbinsel fehlten sowohl die politische Einheit als auch ein einheitliches Regierungssystem; es bestand nicht einmal der Wille, von tatsächlichen Versuchen ganz zu schweigen, die Regierungssysteme zu zentralisieren. „Spanien“ war im Grunde nicht mehr als ein geographischer Ausdruck und der Begriff wurde zu dieser Zeit nicht verwendet. Abgesehen von Portugal, das ein separates Königreich war, dominierten die Provinzen Kastilien und Aragón auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet und wurden zudem als selbständige Königreiche anerkannt. Sie umfassten mehr als 75 % der Bevölkerung der iberischen Halbinsel. Die kastilische Monarchie verfügte über größere politische Macht als ihr Gegenstück in Aragón. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurden jedoch beide Provinzen von Bürgerkriegen geschwächt. Angeregt von der umstrittenen Thronfolge forderten mächtige Adlige die Autorität Heinrichs IV. von Kastilien und Johanns II. von Aragón heraus ... Die Heirat von Ferdinand und Isabella führte nicht unmittelbar zu einem Ende des Bürgerkriegs und der Rivalitäten zwischen den Adligen, sodass die iberische Halbinsel weiterhin instabil blieb. Die Macht der Adligen war so groß, dass sie versuchten, das Vakuum zu füllen, das durch die politischen Probleme entstanden war, und die Entscheidungen des Königs zu kontrollieren. Der Adel war mächtig, blieb aber gespalten.

[Quelle: Max von Habsburg *Spain in the Age of Discovery, 1469–1598 A/AS Level History for AQA Student Book*, © Cambridge University Press 2015. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Cambridge University Press durch PLSclear.]

Quelle F Landkarte der Königreiche auf der iberischen Halbinsel vor 1492.



Quelle G

Mosen Diego de Valera, Krieger, Dichter und Schriftsteller, in seinen *Gesammelten Briefen*. Auszug aus Brief XXI [21] an die Katholischen Könige (um 1485).

Gottes Hand wird Euch den Sieg verleihen, denn die Mauren sind so selbstbewusst und überheblich wegen ihrer Vergangenheit, dass sie alles riskieren werden. Bitte bedenkt, mein König, dass dies ein heiliger und notwendiger Krieg ist. Die Feinde unseres heiligen Glaubens können geschwächt, das Land, das sie eroberten, kann zurückgewonnen werden. Wo Gott heute verdammt, gelästert und verachtet wird, soll er wieder gelobt, angebetet und geliebt werden. Denkt daran und kämpft weiter, wie es unsere früheren ruhmreichen Könige getan haben, in langen Belagerungen und schrecklichen Schlachten. Aber glaubt nicht, mein Herr, dass diese Schlachten noch lange warten können. Die Mauren können mit wenig Brot überleben und finden Wege, Getreide anzubauen. [Außerdem] könnt Ihr die Meere nicht vollständig kontrollieren, und es kann sehr wohl sein, dass Mauren von jenseits des Meeres das Leid ihrer Glaubensgenossen auf der Halbinsel sehen und ihnen zu Hilfe kommen. Seid weise und bereitet Euch vor, wie es ein guter Ritter tun würde.

Quelle H

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Ende von Wahlpflichtbereich 2

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 3: Die Entwicklung zum globalen Krieg

Lesen Sie die Quellen I bis L und beantworten Sie die Fragen 9 bis 12. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 1: Die Japanische Expansion in Ostasien (1931–1941) — Ereignisse: Pearl Harbor (1941).

Quelle I Auszug aus einem Vorschlag der US-Regierung, der dem Kaiserreich Japan am 26. November 1941 zugestellt wurde: „Outline of Proposed Basis for Agreement Between the United States and Japan“ (Entwurf eines Abkommens zwischen den Vereinigten Staaten und Japan; die so genannte Hull-Note).

Die Regierung der USA und die Regierung Japans bemühen sich, einen multilateralen Nichtangriffspakt zwischen dem britischen Imperium, China, Japan, den Niederlanden, der Sowjetunion, Thailand und den USA zu schließen.

Beide Regierungen bemühen sich, zwischen der amerikanischen, britischen, chinesischen, japanischen, niederländischen und thailändischen Regierung eine Vereinbarung zu schließen, in welcher sich jede Regierung verpflichtet, das Gebiet von Französisch-Indochina zu respektieren.

Die Regierung Japans zieht alle Land-, See-, Luft- und Polizeitruppen aus China und Indochina zurück.

Die Regierung der USA und die Regierung Japans unterstützen weder militärisch noch politisch oder wirtschaftlich eine Regierung oder ein Regime in China außer der nationalen Regierung der Republik China.

Quelle J

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle K Harry A. Gailey, Professor für Militärgeschichte, in dem Fachbuch *The War in the Pacific: From Pearl Harbor to Tokyo Bay* (Der Krieg im Pazifik: Von Pearl Harbor bis Tokyo Bay) (1995).

Die Vertreter der [japanischen] Armee forderten einstimmig den Krieg gegen die USA. [General] Tojo [dem japanischen Premierminister] war klar, dass Japans ... [begrenzte] Ölvorräte in Verbindung mit dem berüchtigten schlechten Wetter einen Angriff auf Pearl Harbor fast unmöglich machen würden, wenn er über ... (den 7. Dezember hawaiianische Zeit) hinaus aufgeschoben würde ...

Während hochrangige japanische Beamte sich bereits mit den schweren Entscheidungen um Krieg und Frieden auseinandersetzten und ihre Streitkräfte sich auf einen Konflikt vorbereiteten, ... schienen [den Amerikanern] ... die möglichen Konsequenzen von Präsident Roosevelts Embargo [keineswegs] bewusst zu sein ... Immer wieder bestand [US-Außenminister] Hull ... auf einem vollständigen Rückzug der Japaner sowohl aus China als auch aus Indochina. Vielleicht hätte das [früher] vorgeschlagene Treffen zwischen ... [den USA und Japan nichts geklärt, wie Hull behauptete. Aber Amerika weigerte sich, überhaupt zu verhandeln].

Schon bei seinem ersten Treffen mit ... [dem japanischen Botschafter] am 8. März war Hull ... [besorgt], dass seine Politik zu einem Krieg mit den Japanern führen könnte. Später war es offensichtlich ..., dass nur ein japanischer Rückzug aus China den Krieg ... [verhindert] hätte.

Vielleicht ist es im Rückblick zu viel gesagt, dass man in der US-Regierung einen Krieg mit Japan wünschte, aber offensichtlich wurde wenig unternommen, um ... ihn zu [verhindern]. Während der Zeit, in der die harte diplomatische Linie verfolgt wurde, blieben ... auf allen Ebenen in Washington und Honolulu [weitergehende Aktivitäten] aus.

Quelle L David J. Lu, Professor für japanische Geschichte, in dem Fachbuch *From the Marco Polo Bridge to Pearl Harbor: Japan's Entry into World War II* (Von der Marco-Polo-Brücke bis Pearl Harbor: Japans Eintritt in den Zweiten Weltkrieg) (1961).

General Tojo erklärte später, die Entscheidung für den Angriff sei in Anbetracht der angespannten internationalen Lage aufgrund der Wirtschaftssanktionen durch die USA, Großbritannien und die Niederlande getroffen worden. Die amerikanischen und britischen Kriegsvorbereitungen, Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit den USA und keine klaren Mittel, um den China-Zwischenfall zu klären, trugen ebenfalls dazu bei. Daher war es nötig, sich auf einen Krieg vorzubereiten, dabei aber die diplomatischen Gespräche weiterzuführen. Das Enddatum für die Verhandlungen wurde bestimmt, weil November der beste Monat für ein Landunternehmen war. Dezember wäre möglich, aber schwieriger, Januar wäre wegen des nordöstlichen Monsuns nicht mehr möglich. Japan erwartete von den USA Aussagen zu drei wichtigen Punkten, in denen die beiden Staaten unterschiedliche Positionen vertraten: (1) Abzug der Truppen aus China, (2) Japans Verpflichtungen unter dem Dreimächtepakt und (3) gleichberechtigter Zugang zum internationalen Handel. Japan vermied spezifische Festlegungen in allen wichtigen Fragen, ebenso die USA. In den Augen der Japaner war die Regierung der USA nicht bereit, die konkreten Antworten zu geben, die Japan sich wünschte. Daher erbrachten die Verhandlungen keine Fortschritte.

Ende von Wahlpflichtbereich 3

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 4: Rechte und Proteste

Lesen Sie die Quellen M bis P und beantworten Sie die Fragen 13 bis 16. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Apartheid in Südafrika (1948–1964) — Rolle und Bedeutung der wichtigsten Akteure/Gruppen: Wichtige Personen: Nelson Mandela.

Quelle M Tom Lodge, Professor für Geschichte, in dem Fachbuch *Mandela: A Critical Life* (Mandela: Ein entscheidendes Leben) (2006).

Obwohl mehrere führende Köpfe des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC), darunter auch Nelson Mandela, mehrere Jahre lang die Möglichkeit einer bewaffneten Offensive gegen die Apartheid zumindest erwägt hatten, stießen sie mit diesem Vorschlag doch auf beachtlichen Widerstand. Ende Juni 1961 vertrat Mandela seine Sache bei einer Sitzung des Nationalen Arbeitsausschusses des ANC ... Albert Luthuli ließ sich [von Mandela] widerwillig überzeugen, der Gründung einer neuen militärischen Organisation unter dem Namen MK (Umkhonto we Sizwe – „Speer der Nation“) zuzustimmen, die unabhängig vom ANC arbeiten, letzten Endes aber unter dessen Kontrolle stehen sollte ... Mandela schlug den Namen der neuen Organisation vor: „Wir brauchen einen afrikanischen Namen“, sagte er ... Es wurde vereinbart, dass Mandela die MK gründen und seinen eigenen Stab ernennen sollte. Für die erste Zeit wurde beschlossen, dass die MK nur sorgfältig überwachte Sabotageaktionen durchführen sollte, die darauf angelegt waren, Tote und Verletzte zu vermeiden ... Mandela war an keinem der Sabotageakte direkt beteiligt ... [Der ANC beschloss,] Mandela ins Ausland zu schicken, um afrikanische Regierungen davon zu überzeugen, die MK mit den nötigen Waffen und Trainingsmöglichkeiten zu unterstützen.

[Quelle: Tom Lodge, *Mandela A Critical Life* © Tom Lodge 2006.
Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Tom Lodge durch PLSclear.

Matthew, Joe (1994) Interview mit Philip Bonner, Cape Town, 18. August 1994.
Abschrift aufbewahrt in der William Cullen Library, University of the Witwatersrand.]

Quelle N Fotografie einer Anti-Apartheid-Demonstration vor dem Gericht in Pretoria zur Unterstützung von Nelson Mandela und seinen Kollegen am Tag der Urteilsverkündung im Rivonia-Prozess 1964. Auf dem Schild steht: „Unsere Zukunft ist strahlend“.



Quelle O

Kenneth S. Broun, Juraprofessor, über den Rivonia-Prozess 1963–1964 in seinem Buch *Saving Nelson Mandela: The Rivonia Trial and the Fate of South Africa* (Die Rettung Nelson Mandelas: Der Rivonia-Prozess und das Schicksal Südafrikas) (2012).

Mandelas Verteidiger verkündete: „Die Verteidigung beginnt mit einer Aussage von Nelson Mandela, der persönlich an der Gründung der MK beteiligt war und der in der Lage ist, das Gericht über die Anfänge dieser Organisation zu informieren.“ ... Einige Minuten nach Beginn seiner Rede legte Mandela ein Geständnis ab, das [dem Gericht] ausreichte, ihn zum Tode zu verurteilen: „Manche Dinge, die dem Gericht bisher gesagt wurden, sind wahr, andere sind unwahr. Ich leugne jedoch nicht, dass ich Sabotage plante.“ Diese Planung, so argumentierte er, sei jedoch „das Ergebnis einer ruhigen und nüchternen Einschätzung der politischen Lage, die nach vielen Jahren der Tyrannei, Ausbeutung und Unterdrückung meines Volkes durch die Weißen entstanden war“ ... [Mandela sagte, dass] der ANC seit seiner Gründung 1912 eine politische Erleichterung der Unterdrückung schwarzer Menschen in Südafrika angestrebt hatte, bis 1961. Der Staat habe alle diese Bemühungen zurückgewiesen ... „Erst, als alles andere versagt hatte, als uns alle Wege des friedlichen Protests versperrt waren, fiel die Entscheidung, gewaltsame Formen des politischen Kampfes aufzunehmen und die MK zu gründen.“

[Quelle: Kenneth S. Broun *Saving Nelson Mandela The Rivonia Trial and the Fate of South Africa* Copyright © 2012 Kenneth S. Broun. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Kenneth S. Broun durch PLSclear.]

Quelle P

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Ende von Wahlpflichtbereich 4

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 5: Konflikte und Intervention

Lesen Sie die Quellen Q bis T und beantworten Sie die Fragen 17 bis 20. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Kosovo (1989–2002) — Ursachen des Konflikts: Rolle und Bedeutung von Slobodan Milosevic und Ibrahim Rugova.

Quelle Q Ibrahim Rugova, Präsident des Kosovo von März 2002 bis zu seinem Tod 2006, als Zeuge vor dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) (3. Mai 2002).

Das erste Ziel dieser Partei [Demokratische Liga des Kosovo (LDK)] war es, im Kosovo eine Demokratie zu errichten, ein demokratisches Leben für alle seine Bürger beginnen zu lassen. Sie strebte danach, dem Kosovo den Status einer Republik zu verschaffen, entsprechend dem der anderen Republiken in der früheren Föderation, weil, wie ich schon sagte, dem Kosovo die Autonomie entzogen worden war. Dann [nach dem Referendum 1991] arbeiteten wir auf einen unabhängigen Kosovo hin — mit Rechten für alle seine Bürger. Das war das wichtigste und ursprüngliche Ziel, die Hauptsache war aber, die Menschen des Kosovo zu verteidigen, die zu dieser Zeit bedroht waren ...

Wir vertraten die Position, dass die Unabhängigkeit mit friedlichen, diplomatischen und demokratischen Mitteln erreicht werden sollte; Gewalt sollte nicht eingesetzt werden ...

Die LDK begann damit, Solidaritätsaktionen zu organisieren, um Menschen zu helfen, die keine Arbeit mehr hatten, Menschen, die entlassen worden waren. Sie organisierte auch die Gesellschaft insgesamt, hielt das Bildungs- und Gesundheitswesen und andere Lebensbereiche am Laufen, zum Beispiel Kultur und Sport. Und zu dieser Zeit fingen wir auch an, eine Steuer zu erheben, keine verpflichtende Steuer, sondern wir nannten sie die „Solidaritätssteuer“. Sie konzentrierte sich vor allem darauf, Menschen mit Lebensmitteln, Kleidung und anderen notwendigen Dingen zu versorgen, denn Menschen, die jahrelang gearbeitet hatten, waren jetzt obdachlos und konnten ihren Lebensunterhalt nicht mehr verdienen.

Quelle R Fotografie von Ibrahim Rugova (Mitte) mit dem US-Gesandten Richard Holbrooke (rechts) und dem britischen Botschafter in Jugoslawien Brian Donnelly (links) in Pristina (10. Oktober 1998).



Quelle S Louis Sell, Professor für Internationale Studien, in dem Fachbuch *Slobodan Milosevic and the Destruction of Yugoslavia* (Slobodan Milosevic und die Zerstörung Jugoslawiens) (2002).

Rugova besaß die eiserne [starke] Entschlossenheit, sich der serbischen Unterdrückung zu widersetzen. Seine Entscheidung für die Gewaltlosigkeit entstand aus dem Wunsch, das Blutvergießen zu vermeiden, das mit allen Bemühungen, den Serben mit Gewalt Widerstand zu leisten, einhergehen würde. Rugova beschrieb seinen Ansatz selbst als „Krieg ohne Waffen.“ ...

Rugovas Fehler lag allerdings darin, dass er zu sehr auf die internationale Gemeinschaft und insbesondere auf die USA vertraute – die eine besondere Beziehung zum Kosovo hatten, weil sie bereits früh für die Menschenrechte in der Provinz eingetreten waren ... Rugova und seine kosovo-albanischen Anhänger erlebten Verzögerungen und Enttäuschungen. Sobald der Krieg im restlichen Jugoslawien ausbrach, verschwand der Kosovo praktisch aus den Medien und der Aufmerksamkeit der internationalen Friedensunterhändler. Erst als die Kosovo-Albaner endlich beschlossen, genug sei genug, und gegen ihre serbischen Unterdrücker zurückschossen, wandte sich die internationale Gemeinschaft wieder dem Kosovo zu. Inzwischen war es zu spät für eine friedliche Lösung.

Quelle T David L. Phillips, Universitätsprofessor, in dem Fachbuch *Liberating Kosovo: Coercive Diplomacy and U.S. Intervention* (Die Befreiung des Kosovo: Zwangsdiplomatie und US-Intervention) (2012).

Die Pläne, in Pristina ein US-Informationszentrum einzurichten, wurden am 9. Januar 1996 bekanntgegeben ... „Dies ist ein historischer Tag für den Kosovo“, sagte Ibrahim Rugova. „Wir sind für eine friedliche Lösung des Kosovo-Problems, basierend auf dem politischen Willen seiner Menschen ...“ Rugova erklärte, dies sei ein bedeutender diplomatischer Erfolg der Demokratischen Liga des Kosovo (LDK) für die Internationalisierung der Kosovo-Frage und die Anerkennung des Staates ... Die Einrichtung des US-Informationszentrums war ein eindeutiges Ergebnis der Internationalisierungsstrategie der LDK. Allerdings brachte dies Rugovas Kritiker nicht zum Schweigen. Der Leiter der Studentenvereinigung des Kosovo sagte: „Wir fanden die LDK zu passiv. Sie verließ sich zu sehr auf internationale Faktoren. Rugova erschuf die Illusion, dass die internationale Gemeinschaft die Krise beseitigen und die Unabhängigkeit als Geschenk übergeben würde.“ Die Kosovo-Albaner verloren das Vertrauen in die internationale Gemeinschaft. Eine wachsende Anzahl wurde radikalisiert, als die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umstände sowie die Menschenrechtssituation sich verschlechterten. Es wurde unwahrscheinlicher, dass ihre politischen Ziele sich auf friedlichem Weg erreichen ließen.

Ende von Wahlpflichtbereich 5

Quellen:

- Quelle B** Nach Benjamin West PRA - Prince John's Submission to Richard I, 1795, Strichgravur, 28.6 x 20.9 cm. Foto: © Royal Academy of Arts, London.
- Quelle C** The Internet Medieval Sourcebook, *William of Newburgh: Book Four*, Verfügbar unter <https://sourcebooks.fordham.edu/basis/williamofnewburgh-four.asp#34> [Abgerufen am 9. März 2021]. Original modifiziert.
- Quelle E** Max von Habsburg *Spain in the Age of Discovery, 1469–1598 A/AS Level History for AQA Student Book*, © Cambridge University Press 2015. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Cambridge University Press durch PLSclear.
- Quelle F** Iberia in 1492. Map of the Iberian Peninsula, 1270–1492, showing the kingdoms of Portugal, Castile, Navarre, Granada, Aragon, and Majorca. Verfügbar unter <https://www.ncpedia.org/media/map/iberia-1492> [Abgerufen am 3. März.2021]. Original modifiziert.
- Quelle G** *Epístolas y otros varios tratados de Mosen Diego de Valera*. c1485. Spanische Nationalbibliothek, basierend auf einer gedruckten Ausgabe in Madrid, 1878. Verfügbar unter <http://bdh-rd.bne.es/viewer.vm?lang=es&id=0000092867&page=1> [Abgerufen am 9. März 2021]. Übersetzt aus dem Spanischen von IBO, 2021.
- Quelle I** Department of State Bulletin, Vol. V, No. 129, Dec. 13, 1941. United States Note to Japan, "Outline of Proposed Basis for Agreement Between the United States and Japan", 26. November 1941. Verfügbar unter https://en.wikisource.org/wiki/Hull_note [Abgerufen am 9. März 2021]. Original modifiziert.
- Quelle K** Auszug/Auszüge aus *WAR IN THE PACIFIC: FROM PEARL HARBOR TO TOKYO BAY* von Harry A. Gailey, copyright © 1995 Harry A. Gailey. Mit freundlicher Genehmigung von Presidio Press, ein imprint von Random House, Penguin Random House LLC. Alle Rechte vorbehalten.
- Quelle L** Lu, D.J., 1961. *From the Marco Polo Bridge to Pearl Harbor: Japan's Entry into World War II*. Washington DC: Public Affairs Press. S. 201, 207–8. Original modifiziert.
- Quelle M** Tom Lodge, *Mandela A Critical Life* © Tom Lodge 2006. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Tom Lodge durch PLSclear.
- Matthew, Joe (1994) Interview mit Philip Bonner, Cape Town, 18. August 1994. Abschrift aufbewahrt in der William Cullen Library, University of the Witwatersrand.
- Quelle N** AP Images/ANP.
- Quelle O** Kenneth S. Broun *Saving Nelson Mandela The Rivonia Trial and the Fate of South Africa* Copyright © 2012 Kenneth S. Broun. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Kenneth S. Broun durch PLSclear.
- Quelle Q** Internationaler Residualmechanismus für die Ad-hoc-Strafgerichtshöfe, ANKLÄGER gegen SLOBODAN MILOŠEVIĆ, FALL IT-02-54, Zeugenaussage von Ibrahim Rugova in IT-02-54-T (IStGHJ), 3. Mai 2002.
- Quelle R** Reuters, 1998. Ethnic Albanian leader Ibrahim Rugova (center) holds hands with U.S. envoy Richard Holbrooke and British Ambassador to Yugoslavia Brian Donnelly in Pristina on October 10, 1998. [Foto] (Reuters) Verfügbar unter <https://www.rferl.org/a/2247709.html> [Abgerufen am 3. März 2021].
- Quelle S** Louis Sell, "Milosevic Takes Kosovo", in *Slobodan Milosevic and the Destruction of Yugoslavia*, S. 66–94. Copyright 2002, Duke University Press. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Urheberrechtsinhabers und des Herausgebers. www.dukeupress.edu.
- Ibrahim Rugova, *La question du Kosovo*. Fayard, 1994. S. 126.
- Quelle T** Phillips, David L., Vorwort von Nicholas Burns, *Liberating Kosovo*, S. 66-67 (adaptiert für die Prüfung), © 2012 David L. Phillips, mit freundlicher Genehmigung von The MIT Press.

Alle anderen Texte, Grafiken und Illustrationen © International Baccalaureate Organization 2022